

BRANCHE BANK

LÖSUNGEN SERIE 1

BERUFSPRAXIS SCHRIFTLICH

**WICHTIGE INFORMATIONEN FÜR DIE KORREKTUREN**

Bei den Korrekturen/Bewertungen seitens der Experten sind folgende Punkte zu beachten:

Hinweise zur Form der Antwort sind von den Experten bei der Bewertung zu berücksichtigen.

Beispiel: „Beschreiben Sie ...“, „in ganzen Sätzen“, „stichwortartig“. Eine Abweichung von der erwarteten Form der Antwort ist, wo möglich und sinnvoll, mit einer reduzierten Punktzahl oder mit einem Punkteabzug zu bewerten.

Wo nichts anderes erwähnt wird, können ½ Punkte vergeben werden.

Das Total der erreichten Punkte für die ganze Prüfung muss auf die nächste ganze Zahl aufgerundet werden.

Wo keine anderen Hinweise gemacht werden, sind grundsätzlich auch „andere sinnvolle Lösungen“ möglich. Die Experten entscheiden auf der Basis des zugrunde liegenden Fachwissens, ob eine andere als die genannte Lösung mit Punkten bewertet werden kann.

Bei Lösungen, die sich auf eine vorangegangene Aufgabestellung beziehen, ist der sogenannte „Folgefehler“ zu berücksichtigen. Dabei können auch für einen falschen Lösungsansatz Punkte vergeben werden, wenn der Fehler aufgrund der vorangehenden Aufgabestellung entstanden ist, die Antwort jedoch fachlich richtig ist.

**NOTENVERGABE**

Die Noten ergeben sich aus dem Total der erreichten Punkte gemäss folgender Notenskala:

Note	Punkte	Note	Punkte
6	95 – 100	3,5	45 – 54
5,5	85 – 94	3	35 – 44
5	75 – 84	2,5	25 – 34
4,5	65 – 74	2	15 – 24
4	55 – 64	1,5	5 – 14
		1	0 – 4

**TAXONOMIESTUFEN**

K1 Wissen	Informationen wiedergeben und in gleichartigen Situationen abrufen.	K4 Analyse	Sachverhalte in Einzelemente gliedern, die Beziehung zwischen Elementen aufdecken und Zusammenhänge erkennen.
K2 Verstehen	Informationen nicht nur wiedergeben, sondern auch verstehen.	K5 Synthese	Einzelne Elemente eines Sachverhalts kombinieren und zu einem Ganzen zusammenfügen oder eine Lösung für ein Problem entwerfen.
K3 Anwenden	Informationen über Sachverhalte in verschiedenen Situationen anwenden.	K6 Beurteilung	Bestimmte Informationen und Sachverhalte nach vorgegebenen oder selbstgewählten Kriterien beurteilen.

Punkte

1. **Sinn und Zweck des Bankkündengeheimnisses erklären** **2 Punkte**  
Teilfähigkeit A.1.1.3 (K1)

Janik, ein Lernender im 1. Lehrjahr, bittet Sie um Hilfe bei der Vorbereitung des nächsten ÜK-Moduls. Er legt Ihnen folgenden Lückentext vor.

**Schreiben Sie in jede Lücke das korrekte Wort.**

**4 x ½ Punkt**

Das Bankkündengeheimnis schützt die Informationen, die die Bank über ihre Kunden hat. Wer das Bankkündengeheimnis verletzt, begeht eine **Straftat**. Im Zentrum des Bankkündengeheimnisses steht also der Schutz der **Privatsphäre/Daten/Informationen** des Kunden. Massgeblich ist die Bestimmung von Art. 47 im **Bankengesetz**. Darin sind die Konsequenzen einer Verletzung des Bankkündengeheimnisses festgehalten. Wer vorsätzlich handelt und sich daraus einen Vermögensvorteil verschafft, wird mit einer Freiheitsstrafe bis zu **fünf** Jahren oder einer Geldstrafe bestraft.

2. **Sinn und Zweck der VSB erklären und VSB anwenden / Geldwäscherei erklären** **4 Punkte**  
Teilfähigkeiten A.1.2.1 / A.1.1.4 (K2, K3)

Ihr Kunde Robert Haller besucht Sie am Schalter und will CHF 30'000.00 bar in Euro wechseln. Sie lassen ihn das Formular A unterzeichnen.

- a) **Erklären Sie Herrn Haller, warum er dieses Dokument unterschreiben muss.**

**1 Punkt**

*Die VSB schreibt zur Bekämpfung von Geldwäscherei vor, dass bei Kassageschäften über CHF 25'000 das Formular A unterzeichnet werden muss.*

Erreichte  
Punktezahl

Nachdem Sie Herrn Haller verabschiedet haben, machen Sie sich Gedanken zu einem erlebten Kundenfall, bei dem Geldwäscherei ein Thema war.

- b) **Frau Bauer, gemäss Kundengeschichte Angestellte, erhält jeden Monat im Durchschnitt 15 Gutschriften in Höhe von CHF 30'000 bis CHF 75'000, die ein paar Tage später wieder vom Konto abgeboben werden. Wie reagieren Sie als Kundenberater korrekt, wenn Ihnen solche Transaktionen auffallen?**

**1 Punkt**

- *Ich rufe Frau Bauer an und frage nach den Gründen dieser Transaktionen. Dazu verlange ich auch Beweisunterlagen, um alle Transaktionen genau begründen zu können.*
- *Ich informiere Legal/Compliance und lasse mich über die weiteren Schritte beraten.*

- c) **Beschreiben Sie je ein konkretes Beispiel, bei dem es sich um aktive Beihilfe zur Steuerhinterziehung und aktive Beihilfe zur Kapitalflucht handelt.**

**2 x 1 Punkt**

Vergehen	Beispiel
<b>Aktive Beihilfe zur Steuerhinterziehung</b>	<i>Wir erstellen für Herrn Müller eine Aufstellung sämtlicher Konten für seine Steuererklärung. Das Konto mit der Rubrik "Notgroschen" lassen wir auf seinen ausdrücklichen Wunsch weg.</i>
<b>Aktive Beihilfe zur Kapitalflucht</b>	<i>Sie besuchen Ihre Kundin Frau Adler in Waldshut-Tiengen (DE). Sie gibt Ihnen EUR 100'000 in bar mit, um das Geld auf ihr Konto einzuzahlen.</i>

*Korrekturhinweis: Beispiel muss nachvollziehbar sein und sich um eine aktive Beihilfe handeln, bei der sich ein Bankangestellter mit seinem Fehlverhalten strafbar macht.*

Punkte

**3. Bankengruppen erklären**  
Teilfähigkeit A.2.1.2 (K2)

**4 Punkte**

Herr Haller besucht Sie erneut auf der Geschäftsstelle. Dieses Mal will er mehr über die verschiedenen Bankengruppen wissen.

**Teilen Sie Herrn Haller die Geschäftstätigkeit und Rechtsform, die im Normalfall zu den einzelnen Bankengruppen gehören, mit.**

**8 x ½ Punkt**

Bankengruppe	Geographische Tätigkeit	Rechtsform
Grossbanken	Schweiz und Ausland	Aktiengesellschaft
Raiffeisenbanken	Lokal	Genossenschaft
Privatbankiers	Schweiz und Ausland	Einzelfirma, Kollektiv- / Kommanditgesellschaft
Kantonalbanken	Kantonal	- Öffentliche-rechtliche Körperschaft / Staatsinstitut - Aktiengesellschaft
Börsenbanken	Schweiz und Ausland	Aktiengesellschaft

**4. Schweizerische Bankiervereinigung und Gemeinschaftsunternehmungen kennen**  
Teilfähigkeit A.2.1.7 (K1)

**2 Punkte**

Herr Haller will zudem wissen, welche Institute in folgenden Beschreibungen gemeint sind.

**Nennen Sie Herrn Haller ein jeweiliges Institut.**

**2 x 1 Punkt**

Beschreibung	Institut
Wenn an der Börse Wertpapiere gehandelt werden, müssen diese vom Verkäufer auf den Käufer übertragen werden. Anstatt dass die Banken die Wertpapiere untereinander verschicken, haben die Banken eine zentrale Stelle geschaffen, bei der die Wertpapiere aufbewahrt und verwaltet werden.	SIX SIS AG
Dieses Institut gibt Pfandbriefe heraus. Das beschaffte Kapital setzt dieses Institut ein, um ihren Mitgliedsbanken günstige Kredite zu gewähren.	- Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken - Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute

*Korrekturhinweis: Die Begriffe SIX oder Pfandbriefbank oder Pfandbriefzentrale sind auch korrekt.*

Erreichte  
Punktezahl

Punkte

**5. Währungsentwicklung begründen**  
Teilfähigkeit A.3.2.2 (K5)

**4 Punkte**

Ihr in der Schweiz domizilierter Kunde, Fredi Keller, kommt bei Ihnen auf die Geschäftsstelle und erkundigt sich über Währungsschwankungen.

Das Depot von Herrn Keller beinhaltet folgende Positionen:  
Royal Dutch Shell Aktien in GBP  
BMW Aktien in EUR  
Alphabet Aktien in USD

**Er bringt einige Zeitungsmeldungen ins Gespräch mit und will von Ihnen wissen, welche Auswirkungen diese auf sein Depot haben können.**

**2 x 2 Punkte**

Meldung	Veränderung der Fremdwährung gegenüber CHF (gleichbleibend, stärker, schwächer)	Eine mögliche Begründung für die Veränderung	Hauptsächlich betroffene Depotposition(en)
Ein renommiertes Institut meldet, dass das Wirtschaftswachstum in Grossbritannien im kommenden Jahr stärker ansteigen wird als in der Schweiz.	Stärker	Wirtschaftswachstum (Umsatz und Ertrag) höher als in der Schweiz	Royal Dutch Shell Aktien
Der europäische Notenbankchef erhöht den europäischen Leitzins.	Stärker	- Zinsumfeld in EUR wird attraktiver - Anleger legen ihre Gelder vermehrt in EUR an	BMW Aktien
Die USA meldet den Rückgang der Arbeitslosenquote in den letzten Monaten.	Stärker	- Wirtschaft scheint gut zu laufen - Tiefe Arbeitslosenquote ist Beweis für gutlaufende Wirtschaft	Alphabet Aktien

*Korrekturhinweis:*

- Veränderung: je ½ Punkt
- Begründung: je 1 Punkt
- betroffene Depotposition: je ½ Punkt

Erreichte  
Punktezahl

**6. Kontosortiment erklären**  
Teilfähigkeit B 1.1.1 (K2)

**2 Punkte**

Federico Rossi bittet Sie um ein Beratungsgespräch, um sich über das Thema Vorsorge zu informieren.

**a) Nennen Sie zwei Produkte, die eine Bank in diesem Bereich anbietet.**

**2 x ½ Punkt**

- *Vorsorgekonto Säule 3a*
- *Fondssparkonto (Wertschriftensparen)*
- *Lebensversicherungspolice*
- *Freizügigkeitskonto*

**b) Nennen Sie zwei Argumente für den Abschluss eines Vorsorgeproduktes.**

**2 x ½ Punkt**

- *Steuerbegünstigungen*
- *Kapitalbildung durch regelmässige Einzahlungen*
- *Höhere Verzinsung*
- *Ermöglicht Weiterführung des Lebensstandards nach der Pensionierung*

**7. Eröffnung einer neuen Kundenbeziehung**  
Teilfähigkeit B.1.1.3 (K3)

**3 Punkte**

Annamaria Ragusa besitzt bei Ihrer Bank ein Privatkonto. Aufgrund Ihrer gesundheitlichen Probleme erteilt sie ihrer Tochter Elisabetta Montorfani eine Generalvollmacht über ihr Konto.

**a) Frau Montorfani möchte folgende Geschäfte abwickeln. Entscheiden Sie, ob dies im Rahmen ihrer Generalvollmacht möglich ist.**

**3 x 1 Punkt**

Geschäft	Möglich im Rahmen der Generalvollmacht	
	Ja	Nein
Überweisung von CHF 10'000 an den Gartenarchitekten für die Gestaltung des Gartens von Frau Ragusa.	X	
Beantragung eines Konsumkredites zur Finanzierung einer Erholungsreise von Mutter und Tochter.		X
Zugang zum Safe, um Schmuckstücke herauszunehmen.		X

Erreichte Punktezahl

**8. Vorsorgesystem und Vorsorgeprodukte beschreiben** **3 Punkte**  
Teilfähigkeit A.3.1.2 (K1, K4)

Das Vorsorgesystem der Schweiz beruht auf drei Säulen.

**a) Die erste Säule ist die staatliche Vorsorge. Welche Personen sind in der Schweiz obligatorisch versichert?**

**1 Punkt**

- *Obligatorisch versichert sind alle Personen, die in der Schweiz leben oder arbeiten.*

Im Jahr 2015 war das Verhältnis von Pensionierten zu den Erwerbstätigen in der Schweiz 33.6 zu 100. Das Bundesamt für Statistik geht davon aus, dass sich dieses bis 2045 auf 55.7 zu 100 verändern wird.

**b) Beschreiben Sie zwei mögliche Auswirkungen dieser Veränderung für die Versicherten.**

**2 x 1 Punkt**

- *Die versicherten Personen werden länger arbeiten müssen.*
- *Die versicherten Personen werden mehr einzahlen müssen.*
- *Die versicherten Personen werden im Alter weniger Rente erhalten.*
- *Die versicherten Personen werden stärker von der privaten Vorsorge abhängen.*

**9. Produkte des Zahlungsverkehrs beschreiben**  
Teilfähigkeit B.2.1.1 (K5)

**2 Punkte**

Frau Sommer plant eine mehrmonatige Kulturreise durch Südostasien. Sie ist sehr sicherheitsbedacht und vorsichtig. Aktuell bezahlt sie ihre regelmässigen Rechnungen (z.B. Miete und Telefonabonnement) monatlich mittels Vergütungsauftrag. Folgendes erzählt Ihnen Frau Sommer über Ihre Reise: Einen Teil der Strecke wird sie mit einem Mietauto zurücklegen. Der grösste Teil der Reise findet ausserhalb der Zivilisation statt; Ausgaben dort müssen bar bezahlt werden.

**Nennen Sie neben Bargeld zwei passende Zahlungsverkehrsprodukte, die sie Frau Sommer in dieser Situation empfehlen werden. Erklären Sie jeweils detailliert, welches der obengenannten Kundenbedürfnisse die einzelnen Produkte abdecken.**

**2 x 1 Punkt**

Zahlungsverkehrsprodukt	Bedürfnis von Frau Sommer
Debitkarte	Bargeldbezug in den Städten, um die Ausgaben ausserhalb der Zivilisation bezahlen zu können
Kreditkarte	Kaution für das Mietauto  Bargeldbezug in den Städten, um die Ausgaben ausserhalb der Zivilisation bezahlen zu können
Travel Cash	Alternative zur Kreditkarte, sollte die Karte verloren gehen (Überbrückung bis zum Erhalt der neuen Karte)
Dauerauftrag	Automatische Ausführung der regelmässigen Zahlungen ihrer Verpflichtungen wie Miete
LSV +	Automatische Ausführung von Zahlungen verschiedener Rechnungen wie Telefonabonnement

*Korrekturhinweis:*

- für das Produkt ohne Bedürfnis aus der Ausgangslage keine Punkte
- halbe Punkte, wenn das Bedürfnis zu allgemein formuliert ist

**10. Preisgestaltung von Basisdienstleistungen erklären**  
Teilfähigkeit B.3.1.2 (K2)

**2 Punkte**

Frau Reinhardt möchte ein neues Sparkonto eröffnen und erkundigt sich nach dem Zinssatz.

**a) Nennen Sie Frau Reinhardt zwei Faktoren, die den Zinssatz ihres Sparkontos beeinflussen.**

**2 x ½ Punkt**

- Marktzinssatz, Leitzinssatz
- Rückzugslimite
- Kapitalbedürfnis der Bank
- Ansehen/finanzielle Stabilität der Bank



Punkte

Frau Reinhardt beantragt eine Kreditkarte. Sie hat sich bereits erkundigt und festgestellt, dass es unterschiedliche Angebote auf dem Markt gibt.

**b) Erklären Sie Frau Reinhardt zwei Faktoren, die die Jahresgebühr einer Kreditkarte beeinflussen.**

**2 x ½ Punkt**

- *Art der Kreditkarte (Silber, Gold, Platin)*
- *Kostenlose Hilfe bei Kreditkarten-Verlust oder sonstigen Problemen*
- *Zusatzdienstleistungen*
- *Konditionen (Zahlungsfristen, Teilzahlungsmöglichkeiten)*

**11. Erfolgskontrollen durchführen**  
Teilfähigkeit F.2.1.1 (K4)

**2 Punkte**

Um den Verkauf von Kreditkarten zu fördern, haben Sie Flyer in den Haushalten und an viel frequentierten Plätzen verteilen lassen. Das Ziel Ihrer Bank war, 2000 neue Kreditkarten zu verkaufen. Dieses Ziel wurde nicht erreicht.

**Beschreiben Sie zwei mögliche Gründe für das Scheitern der Marketingaktion.**

**2 x 1 Punkt**

- *Die passende Zielgruppe wurde mit dem Flyer nicht angesprochen.*
- *Die Marketingaktion ist zu wenig persönlich.*
- *Der Inhalt des Flyers beziehungsweise das Angebot war zu wenig attraktiv.*

Erreichte  
Punktezahl

Punkte

**12. Wandelanleihe erklären**

**3 Punkte**

Teilfähigkeit C.1.1.5 (K2, K3)

Ihr Kunde händigt Ihnen den nachstehenden Auszug eines Emissionsprospekts zu einer Wandelanleihe aus.

<b>Anleihe über CHF 100 Mio., umtauschbar in Namenaktien der Texas AG</b>	
<b>Emittent</b>	<b>Texas AG</b>
<b>Zinsen</b>	<b>0,5% pro Jahr</b>
<b>Laufzeit</b>	<b>bis 11. Juni 2025</b>
<b>Emissionspreis</b>	<b>101%</b>
<b>Nennwert</b>	<b>CHF 5'000</b>
<b>Aktueller Börsenkurs der Aktie</b>	<b>CHF 40</b>
<b>Wandelverhältnis</b>	<b>1 : 100</b>
<b>Disagio</b>	<b>CHF 550</b>

**a) Berechnen Sie die Wandelparität und die Wandelprämie in Prozent.**

**2 x 1 Punkt**

*Wandelparität:*

*Kauf der Anleihe bei der Emission:*

*CHF 5'000.00 x 101%*

*- Disagio*

*Wandelergebnis:*

*Wandelparität: CHF 4'500.00 / 100 Aktien*

*CHF 5'050.00*

*CHF 550.00*

*CHF 4'500.00 ½ Punkt*

*CHF 45.00 ½ Punkt*

*Wandelprämie:*

*CHF 45.00 – CHF 40.00*

*Wandelprämie: CHF 5.00 x 100 / CHF 40.00*

*CHF 5.00 ½ Punkt*

*12.50 % ½ Punkt*

**b) Angenommen, Sie haben bei der Frage a) eine Wandelprämie von 5% berechnet. Was bedeutet das für den potentiellen Käufer?**

**1 Punkt**

*Der Kauf einer Aktie durch Umtausch der Anleihe ist 5% teurer als der direkte Kauf der Aktie an der Börse.*

Erreichte  
Punktezahl

**13. Finanzplanung anbieten**  
Teilfähigkeit C.5.1.4 (K2)

**2 Punkte**

Sie haben kürzlich in der Kantine Ihrer Bank ein Gespräch zwischen zwei Finanzplanern miterlebt.

**In welchen Bereichen muss sich ein Finanzplaner auskennen? Nennen Sie neben den beiden angegebenen zwei weitere Bereiche.**

**2 x 1 Punkt**

- **Anlageberatung**
- **Finanzierungen**
- *Pensionsplanung/Vorsorge*
- *Erbschaften*
- *Steuern*
- *Nachfolgeplanungen*
- *Versicherungen*

**14. Kundendepot analysieren**  
Teilfähigkeit C.5.1.2 (K2, K4)

**3 Punkte**

Frau Josephine Barmann möchte, dass Sie die Risiken ihres Portfolios analysieren. Hierzu hat sie eine Aufstellung ihrer Wertpapiere bei der Profit Bank mitgebracht.

Währung	Bezeichnung der Anlage	Aktueller Wert
CHF	Anleihe 1,50% Türkei 2016 - 2026	102'000
CHF	Anleihe 0,50% Venezuela 2017 - 2024	100'000
CHF	Anleihe 0,50% Griechenland 2018 - 2030	100'000
CHF	Aktien UBS	30'000
CHF	Aktien Julius Bär & Co. AG	30'000
CHF	Aktien Swissquote AG	30'000
CHF	Aktien Basler Versicherungen	30'000
	<b>Totalbetrag</b>	<b>422'000</b>

Punkte

- a) Ergänzen Sie die nachfolgende Tabelle mit je einem weiteren Risiko inkl. Begründung.

4 x ½ Punkt

Risiken bei den Anleihen	Begründung
Bonitätsrisiko	Konkurs eines Emittenten führt zu Verlusten bei der Anlage.
Politisches Risiko	Die Schuldner der Anleihen sind instabile Länder.
Klumpenrisiko	Aufteilung in nur drei Titel (je 24% des Depotwertes)

Risiken bei den Aktien	Begründung
Kursrisiko	Kursrückgänge vermindern den Wert der Anlage.
Branchenrisiko/ Klumpenrisiko	Die Aktien konzentrieren sich auf den Finanzsektor.

- b) Nach Ihrer Erklärung möchte Frau Barmann die Risiken ihres Portfolios reduzieren. Schlagen Sie ihr neben Anlagefonds zwei weitere Anlageprodukte in CHF vor, welche zu ihrem neuen Anlegerprofil „Fixed Income“ passen.

2 x ½ Punkt

- Kassenobligation
- Schweizer Staatsanleihe
- Pfandbrief
- Anleihe mit exzellentem Rating

Erreichte  
Punktezahl

**15. Nutzen bankeigener Produkte gegenüber Konkurrenzprodukten 4 Punkte**  
Teilfähigkeit E.3.1.2 (K2)

Frau Barmann möchte in Zukunft ihre Anlagen nicht mehr selber verwalten. Sie hat sich überlegt, einen Vermögensverwaltungsauftrag abzuschliessen.

**a) Nennen Sie drei Vorteile/Nutzen eines Vermögensverwaltungsauftrages gegenüber einem selbstverwalteten Depot.**

**3 x 1 Punkt**

- *Professionelle Verwaltung des Depots*
- *Das Depot wird konsequent auf die Anlagestrategie ausgerichtet*
- *Kostensparnis*
- *Investition in Märkte, die für den Anleger sonst eher nicht zugänglich wären*
- *Frau Barmann muss sich nicht um das Depot kümmern. Sie spart also sehr viel Zeit.*
- *Durch ein diversifiziertes Portefeuille wird das Risiko von Frau Barmann reduziert.*

Andere Banken in Ihrer Region bieten ebenfalls Vermögensverwaltungsaufträge an. Sie möchten Frau Barmann davon überzeugen, dass sie den Vermögensverwaltungsauftrag bei Ihnen abschliesst.

**b) Beschreiben Sie ein Argument, mit welchem Sie Frau Barmann überzeugen.**

**1 Punkt**

- *Hoch qualifizierte Vermögensverwalter, welche sich um das Portefeuille kümmern.*
- *Gute Performance der Produkte.*
- *Einsatz von modernen Hilfsmitteln, um die optimalen Anlagen zu finden.*

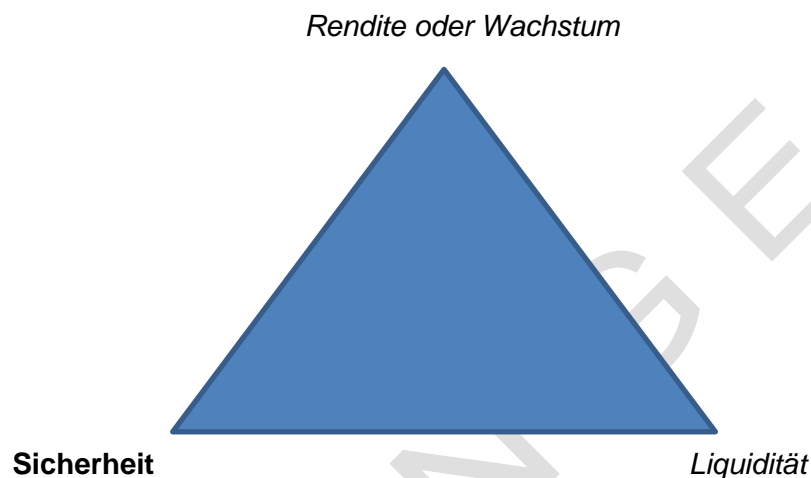
16. **Anlagestrategie zuordnen / Anlagevorschläge erarbeiten**  
Teilfähigkeiten C.5.1.1 (K2) / C.5.1.3 (K5)

4 Punkte

Herr Dupont, ein Kunde Ihrer Bank, interessiert sich für Anlageprodukte.

- a) **Im vorangegangenen Gespräch haben Sie dem Kunden das magische Dreieck der Anlageziele erläutert. Ihr Kunde hat jedoch vergessen, sie zu notieren. Nennen Sie Herrn Dupont die beiden fehlenden Ziele des untenstehenden Dreiecks.**

2 x ½ Punkt



*Korrekturhinweis: die Vertauschung der Ecken ist auch korrekt*

Für das laufende Jahr erwarten wir in der Schweiz ein BIP-Wachstum von 3%. Die Volkswirtschaft wird von hohem Konsum, niedriger Arbeitslosigkeit und guten weltwirtschaftlichen Bedingungen angetrieben. Schweizer Exporteure profitieren von der wirtschaftlichen Dynamik. Die Beibehaltung negativer Zinsen durch die SNB stärkt den Euro gegenüber dem CHF.

Herr Dupont – Anlagestrategie Kapitalgewinn - möchte diese Situation ausnutzen. Daher bittet er Sie, ihm eine geeignete Investition zu empfehlen. Folgende Anlageinstrumente stehen Ihnen zur Auswahl:

- Bond Fund Emerging Markets in CHF
- Bond Fund Global Corporate in USD
- Commodity Fund Diversified in CHF
- Equity Fund Switzerland in CHF
- Equity Fund USA in USD
- Money Market Fund in CHF
- Real Estate Fund Switzerland in CHF

Punkte

- b) Welches der obigen Anlageinstrumente empfehlen Sie ihm? Begründen Sie, warum Sie bei diesem Anlageinstrument von steigenden Kursen ausgehen. Beziehen Sie Ihre Begründung auf die obige Wirtschaftssituation.

1 ½ Punkt

<b>Anlageinstrument</b>
<i>Equity Fund Switzerland in CHF</i>
<b>Begründung</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schweizer Firmen profitieren von den positiven Wirtschaftsaussichten und generieren höhere Gewinne. Dies wirkt sich positiv auf die Börsenkurse aus.</li> <li>- Schweizer Exporteure profitieren von der Aufwertung des Euro und generieren höhere Gewinne. Dies wirkt sich positiv auf die Börsenkurse aus.</li> </ul>

Korrekturvorschlag: ½ Punkt für Anlage; 1 Punkt für die Begründung

Herr Dupont glaubt, dass im Sektor künstliche Intelligenz die Gewinnerwartungen überdurchschnittlich hoch sind. Um in dieses Thema zu investieren, interessiert er sich für die folgenden drei strukturierten Produkte:

- Partizipationsprodukt: Bull Tracker-Zertifikat auf Intelligence Artificielle Performance-Index
- Renditeoptimierungsprodukt: 5% p.a. Intelligence Artificielle Performance-Index
- Kapitalschutzprodukt: Zertifikat mit Kapitalschutz 100% auf Intelligence Artificielle Performance-Index

- c) Erklären Sie ihm, welches Ihrer Meinung nach die wahrscheinlich profitabelste Anlage ist und begründen Sie dies.

1 ½ Punkt

<b>Produkt</b>
<i>Partizipationsprodukt: Bull Tracker-Zertifikat auf Intelligence Artificielle Performance-Index</i>
<b>Begründung</b>
<i>Die Bull Tracker-Zertifikate geben die Preisentwicklung des entsprechenden Index wieder, dadurch sind sie nicht durch den maximalen Gewinn von 5% pro Jahr des Renditeoptimierungsprodukts oder die Kosten für den Kapitalschutz des Kapitalschutzproduktes begrenzt.</i>

Korrekturvorschlag: ½ Punkt für Produkt; 1 Punkt für die Begründung

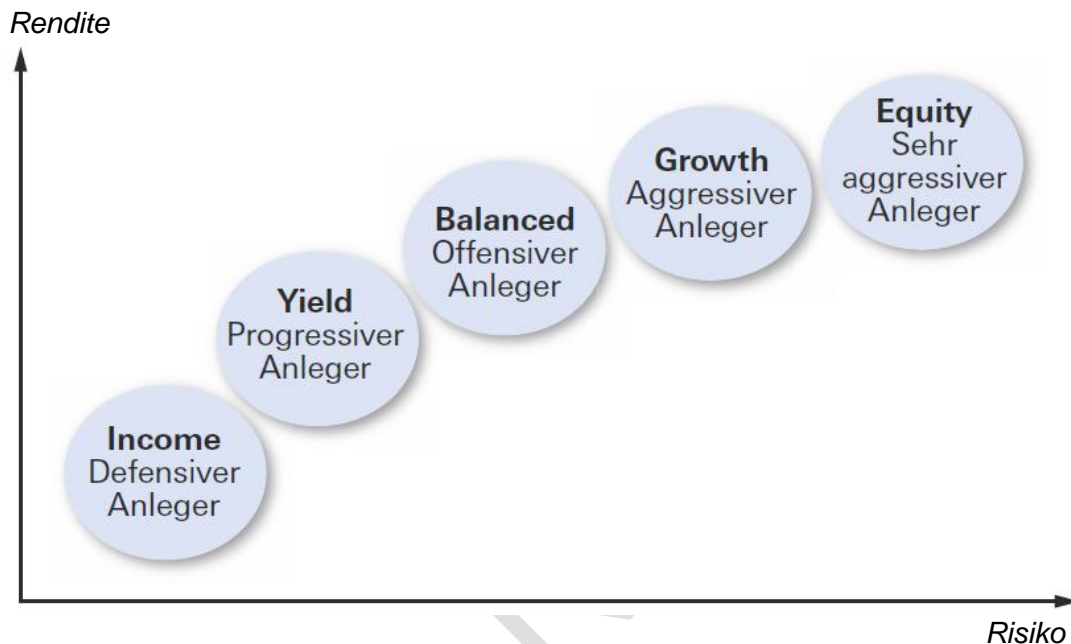
Erreichte  
Punktezahl

17. **Anlagevorschläge erarbeiten**  
Teilfähigkeit C 5.1.3 (K2, K5)

2 Punkte

- a) **Die nachstehende Grafik zeigt verschiedene Anlagestrategien. Beschriften Sie die beiden Achsen.**

2 x ½ Punkte



*Korrekturhinweis: die Vertauschung der Achsen ist auch korrekt*

- b) **Um einen Anlagevorschlag erstellen zu können, muss ein guter Berater die aktuelle Situation seines Kunden kennen. Nennen Sie vier Themen zur persönlichen Situation des Kunden, die Sie mit ihm ansprechen müssen.**

1 Punkt

- Familiensituation
- Berufliche Situation
- Zukunftspläne
- Vorsorge
- Kenntnis der Anlagen, Mitverfolgung der Marktentwicklung



Punkte

**18. Platzierungsformen einer Emission beschreiben**  
Teilfähigkeit C.3.1.1 (K2)

**4 Punkte**

Es gibt verschiedene Vorgehensweisen, wie sich Firmen neues Kapital beschaffen können.

**Ergänzen Sie die leeren Felder zu den verschiedenen Platzierungsformen.**

**8 x ½ Punkt**

	<b>Direkte Platzierung</b>	<i>Kommissionsweise Platzierung</i>	<b>Festübernahme</b>
<b>Aufgabe des Emittenten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– <b>Herausgabe des Prospekts</b></li> <li>– <b>Zeichnungs- und Zahlstelle</b></li> </ul>	<i>Herausgabe des Prospekts</i>	<i>Keine</i>
<b>Vorteil für den Emittenten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– <i>Keine Kommission</i></li> <li>– <i>Schnelle Abwicklung der Emission</i></li> </ul>	<b>Zugriff auf Kundenkontakte der Bank</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– <i>Platzierungsrisiko bei der Bank</i></li> <li>– <i>Verwaltungsaufwand bei der Bank</i></li> </ul>
<b>Platzierungsform geeignet für</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– <i>Banken</i></li> <li>– <i>Evtl. Unternehmen, die nicht an die Börse wollen</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– <b>Grosse Unternehmen</b></li> <li>– <b>Institutionen</b></li> <li>– <b>Öffentliche Hand</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– <b>Grosse Unternehmen</b></li> <li>– <b>Institutionen</b></li> <li>– <b>Öffentliche Hand</b></li> </ul>
<b>Ertrag der Bank</b>	<i>Kein direkter Ertrag</i>	<b>Guichet-Kommission</b>	<i>Übernahme-kommission</i>

**19. Kundenbedürfnisse und Bankinteressen berücksichtigen**  
Teilfähigkeit E.2.3.3 (K4, K5)

**4 Punkte**

Herr Bucheli hat einen Vermögensverwaltungsauftrag und stellt fest, dass die Bank in seinem Depot auffällig viele Transaktionen vornimmt.

**a) Welche Auswirkungen können häufige Transaktionen im Depot Ihres Kunden haben? Beschreiben Sie je eine positive und eine negative Auswirkung.**

**2 x 1 Punkt**

<b>Positive Auswirkung</b>	<b>Negative Auswirkung</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– <i>Zusätzliche Produkte können eine interessante Beimischung zum Gesamtportefeuille sein.</i></li> <li>– <i>Es wird in Märkte investiert, welche für den Anleger taktische Chancen bieten.</i></li> <li>– <i>Aktives Rebalancing</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– <i>Höhere Transaktionsgebühren</i></li> <li>– <i>Dadurch geminderte Rendite des Gesamtdepots.</i></li> <li>– <i>Kunde erhält mehr Korrespondenz.</i></li> </ul>

Erreichte Punktezahl

- b) **Beschreiben Sie zwei Interessen, welche die Bank bei der Vermittlung von strukturierten Produkten hat.**

**2 x 1 Punkt**

- *Bei der Vermittlung von strukturierten Produkten fallen Gebühren an, welche sich positiv auf die Ertragslage der Bank auswirken.*
- *Es werden diejenigen Produkte gefördert, welche im Interesse der Bank liegen.*
- *Die Zielsetzungen der Bank zum Verkauf von strukturierten Produkten können besser erreicht werden.*

20. **Eigenschaften und Risiken von Edelmetallanlagen beschreiben / Aufbewahrung von Vermögenswerten beschreiben**  
Teilfähigkeiten C.2.4.1 (K2) / C.5.3.1 (K4)

**4 Punkte**

Im Beratungsgespräch mit Herrn Bucheli erfahren Sie, dass der Kunde leidenschaftlicher Goldmünzensammler ist und zuhause eine grosse Sammlung besitzt.

- a) **Erklären Sie dem Kunden, weshalb für ihn die Aufbewahrung der Goldmünzen in einem Depot mit Sammelverwahrung nicht geeignet ist.**

**1 Punkt**

*Bei einer Auslieferung des Bestandes erhalten die Kunden nicht exakt die gleiche Münze. Sammler möchten jedoch genau ihre Münzen zurück, da diese für sie einen individuellen Sammlerwert haben.*

Neben seiner Goldmünzensammlung möchte er noch weitere Investitionen in Gold tätigen. Sie schlagen dem Kunden einen börsengehandelten Goldfonds vor.

- b) **Nennen und beschreiben sie zwei Vorteile dieser indirekten Anlageform im Vergleich zu seiner Goldmünzensammlung.**

**4 x ½ Punkt**

<b>Vorteil</b>	<b>Beschreibung</b>
<i>Geringere Kosten</i>	<i>Kleinere Spanne zwischen Geld- und Briefkurs beim Handel.</i>
<i>Einfacher handelbar</i>	<i>Der Handel kann via E-Banking oder telefonisch abgewickelt werden.</i>
<i>Währungsabsicherung möglich</i>	<i>Da Gold in USD gehandelt wird, besteht ein USD Währungsrisiko. Bei ETF Lösungen kann dieses Risiko abgesichert werden.</i>
<i>Sichere Aufbewahrung</i>	<i>Das Gold ist in einem professionellen Tresor der Bank sehr gut geschützt (sofern physisch hinterlegt).</i>

- c) **Nennen Sie zwei Nachteile von Anlagen in Edelmetalle gegenüber einer festverzinslichen Obligation.**

**2 x ½ Punkt**

- *hohe Wertschwankungen*
- *sehr antizyklisch*
- *Kein direkter Ertrag (Zins / Dividende)*

21. **Ablauf Börsenauftrag SIX Swiss Exchange erklären**  
Teilfähigkeit C.4.1.2 (K2, K3)

**4 Punkte**

Herr Bucheli verreist bald einen Monat und hat dann keine Lust, die Aktienkurse zu verfolgen. Er möchte deshalb den Gewinn seiner 200 ABB N im Depot absichern. Die Aktien sollen verkauft werden, sobald der Kurs unter CHF 21.00 fällt. Der Verkaufspreis darf jedoch CHF 20.00 nicht unterschreiten.

- a) **Welche Auftragsart empfehlen Sie ihm? Erklären Sie Herrn Bucheli diese Auftragsart und das damit verbundene Risiko.**

**3 x 1 Punkt**

<b>Auftragsart</b>	<i>Stop-Loss Limit</i>
<b>Erklärung</b>	<i>Bei dieser Auftragsart wird bei einem bestimmten Triggerpreis (Auslöselimite, CHF 21.00) ein limitierter Auftrag (CHF 20.00) ausgelöst.</i>
<b>Risiko</b>	<i>Die gewählte Limite (CHF 20.00) garantiert nicht, dass der Auftrag ausgeführt werden kann. Es kann also sein, dass Herr Bucheli die Aktien immer noch im Depot hat, obwohl der Kurs der ABB N in seiner Abwesenheit eingebrochen ist und den Triggerpreis (CHF 21.00) unterschritten hat.</i>

Punkte

Annahme: Die ABB N hat in der Abwesenheit von Herr Bucheli den Preis von CHF 21.00 unterschrieben und der Auftrag wurde ausgeführt.

b) **Nennen Sie neben der Courtage die zwei anderen Abgaben, die vom Verkaufserlös abgezogen werden.**

**2 x ½ Punkt**

- *Eidgenössische Umsatzabgabe oder Stempelabgabe*
- *Börsenabgabe*

**22. Börsenindizes erklären / Fachausdrücke erklären**  
Teilfähigkeit C.4.2.1 / A.2.2.2 (K2)

**2 Punkte**

Ihr finanzinteressierter Kunde Herr Bucheli hat in einer Wirtschaftszeitung über Börsenindizes gelesen und dabei nicht alle Fachbegriffe verstanden.

**Erklären Sie dem Kunden die folgenden Begriffe.**

**2 x 1 Punkt**

<b>Begriff</b>	<b>Erklärung</b>
<b>Börsenkapitalisierung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- <i>Aktueller Kurswert der einzelnen Aktien multipliziert mit der Anzahl der Aktien</i></li><li>- <i>Wert aller Aktien einer Unternehmung</i></li></ul>
<b>Performanceindizes</b>	<i>Diese Indizes berücksichtigen neben den Börsenkursen auch die Dividenden, die an die Aktionäre ausbezahlt werden.</i>

Erreichte  
Punktezahl

Punkte

23. **Finanzielle Auswirkungen von Grundpfandkrediten aufzeigen / Auswertung aus der Kreditüberwachung interpretieren**  
Teilfähigkeiten D.2.2.2 (K3, K4) / D.2.1.3 (K2)

6 Punkte

Der 55-jährige Joachim Ruggli ist alleinstehend. Er interessiert sich für eine Eigentumswohnung. Der Kaufpreis beträgt CHF 900'000.

- a) **Erstellen Sie unter Berücksichtigung der folgenden Angaben einen Finanzierungsplan und berechnen Sie die Tragbarkeit in %.**

Einkommen	CHF 120'000
Einzusetzende Bareigenmittel	CHF 250'000
Weitere Reserven, die Herr Ruggli nicht als Eigenmittel einsetzen möchte	CHF 125'000 (Vorsorgekonto 3a) CHF 250'000 (Depot) CHF 500'000 (Pensionskasse)
Kalkulatorischer Zinssatz	5%
Kalkulatorische Nebenkosten	1%
1. Hypothek	2/3
Amortisationsregelung	2. Hypothek muss innert 15 Jahren oder bis zur Pensionierung amortisiert werden

3 Punkte

Finanzierungsplan			Pkt.
Kaufpreis	CHF	900'000	
Eigenmittel	CHF	250'000	
Hypothek	CHF	650'000	½

Tragbarkeitsberechnung			Pkt.
Zins (5% p.a.)	CHF	32'500.00	½
Amortisation (CHF 50'000 / 10)	CHF	5'000.00	½
Nebenkosten (1% p.a. vom Kaufpreis)	CHF	9'000.00	½
Totalbelastung	CHF	46'500.00	½
Tragbarkeit (CHF 46'500 / 120'000 * 100)		38.75%	½

Erreichte  
Punktezahl

Gehen Sie ungeachtet von Ihrem Resultat unter a) von einer Tragbarkeit von 35% aus.

- b) **Welche Argumente sprechen aufgrund der Ausgangslage trotz knapper Tragbarkeit für eine Finanzierung? Nennen Sie ein Argument.**

**1 Punkt**

- *Weitere Reserven vorhanden*
- *Kunde mit Potential aufgrund seines hohen Einkommens und Vermögens*

Trotz leicht erhöhter Tragbarkeit entscheiden Sie, den Kredit zu bewilligen.

- c) **Beschreiben Sie neben der Zinszahlung zwei Punkte, die Sie in den nächsten Jahren überwachen werden.**

**2 x 1 Punkt**

- *Amortisationszahlung*
- *Wert der Liegenschaft regelmässig überprüfen*
- *Periodisch bis zur Pensionierung: Einkommen nach der Pensionierung überprüfen*

**24. Beratungsprozess anwenden / Verkaufsunterlagen einsetzen** **4 Punkte**  
Teilfähigkeiten E.1.2.1 / E.1.2.2 (K3)

Sie begrüssen Herrn Ruggli zum Beratungsgespräch. Der Beratungsprozess ist in verschiedene Phasen aufgeteilt.

- a) **Formulieren Sie zwei offene Fragen, die Sie Herrn Ruggli in der Phase „Bedürfnisklärung“ in Bezug auf die Finanzierung des Hauses stellen.**

**2 x ½ Punkt**

- *Wie möchten Sie den Immobilienkauf finanzieren?*
- *Wie viele Eigenmittel bringen Sie ein?*
- *Welche Gedanken haben Sie sich zu den verschiedenen Produkten der Grundpfandfinanzierung gemacht?*
- *Welche weiteren Geldquellen stehen Ihnen zur Verfügung?*

Punkte

- b) Welche zwei Punkte sind Ihnen in der Phase „Angebot“ im Gespräch mit Herrn Ruggli besonders wichtig?

2 x 1 Punkt

- Die Finanzierung soll auf die Bedürfnisse von Herr Ruggli abgestimmt sein.
- Der Nutzen für Herrn Ruggli soll ersichtlich sein.
- Unsicherheiten / Fragen sollen geklärt sein. Einwände entkräftet werden.
- Herrn Ruggli aufzeigen, dass er bei unserer Bank gut aufgehoben ist.

- c) Nennen Sie zwei Hilfsmittel, welche Sie im Gespräch mit Herrn Ruggli einsetzen, um das Angebot zu visualisieren.

2 x ½ Punkte

- Fact Sheet zur Finanzierung (Festhypothek)
- Beratungsbogen mit dem Finanzierungsvorschlag
- Eigene Visualisierungen
- Elektronische Beratungsunterstützung

Erreichte  
Punktezahl

**25. Begriffe und Belehungen aus dem Liegenschaftengeschäft erklären und anwenden**

**4 Punkte**

Teilfähigkeit D.1.3.1 (K2, K3)

Nach dem Kauf der Liegenschaft erhält Joachim Ruggli die Rechnung von der Gebäudeversicherung.

**a) Erklären Sie ihm die beiden Begriffe Verkehrswert und Gebäudeversicherungswert.**

**2 x 1 Punkt**

<b>Verkehrswert</b>	<b>Gebäudeversicherungswert</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>- <i>Der Wert beinhaltet den Land- und Gebäudewert.</i></li><li>- <i>Der Verkehrswert ist der Preis, der unter normalen Marktverhältnissen beim Verkauf der Liegenschaft zum heutigen Zeitpunkt erzielt werden kann.</i></li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- <i>Der Versicherungswert entspricht dem geschätzten Gebäudewert. Der Landwert muss nicht berücksichtigt werden, weil der Boden ja beispielsweise auch nach einem Brand noch vorhanden ist.</i></li><li>- <i>Mit der versicherten Summe sollte der Eigentümer nach einem eingetretenen Schaden wieder ein gleichwertiges Gebäude aufbauen können.</i></li></ul>

Neben der gekauften Eigentumswohnung interessiert sich Joachim Ruggli noch für ein Mehrfamilienhaus mit 5 Wohnungen. Der jährliche Nettomiettertrag liegt bei CHF 120'000, der Kapitalisierungssatz beträgt 6%.

**b) Berechnen Sie den Ertragswert.**

**1 Punkt**

$$120'000 * 100 / 6 = CHF 2'000'000$$



Der Kaufpreis dieses Mehrfamilienhauses beträgt CHF 1'950'000.

- c) Herr Ruggli strebt eine Bruttorendite von 7% an. Auf welchen jährlichen Betrag müssen die Nettomietzinsen erhöht werden?

1 Punkt

$$1'950'000 * 7\% = CHF 136'500$$

26. Belehnungssatz im Grundpfandgeschäft anwenden  
Teilfähigkeit D.1.3.3 (K2, K3)

2 Punkte

Christoph Reich besitzt verschiedene Liegenschaften. Nun zieht er in Betracht, zusätzlich ein Bürogebäude zu erwerben.

- a) Wie hoch ist der maximale Kreditbetrag?

1 Punkt

Objektart	Verkehrswert	Maximaler Kreditbetrag
Bürogebäude	CHF 2'500'000	CHF 2'500'000 * 50% = CHF 1'250'000 bis CHF 2'500'000 * 70% = CHF 1'750'000

- b) Erklären Sie Christoph Reich, warum die Banken für unterschiedliche Liegenschaften verschiedene Belehnungssätze anwenden.

1 Punkt

*Je spezieller ein Gebäude auf einen Kunden oder eine Branche zugeschnitten ist, desto schwieriger wird es, einen Käufer zu finden, der die Liegenschaft im vorhandenen Zustand kaufen wird. Darum ist der Belehnungssatz tiefer.*

Punkte

**27. Lombardkredit / Wertschriftenkredit erläutern**  
Teilfähigkeit D.1.2.1 (K3)

**2 Punkte**

Niklas Mühlemann hat bei einer Fremdbank ein Wertschriftendepot und möchte bei Ihnen einen Lombardkredit aufnehmen.

**Welchen Depotwert muss Niklas Mühlemann auf Ihre Bank übertragen, damit Sie ihm einen Lombardkredit von CHF 100'000 gewähren können?  
Ergänzen Sie die nachfolgende Tabelle.**

**2 x 1 Punkt**

Depotwert Mindestbetrag	Titel	Beleihungswert in CHF
CHF 50'000 / 60% = CHF 83'333 bis CHF 50'000 / 50% = CHF 100'000	SMI-Aktien	CHF 50'000
CHF 50'000 / 90% = CHF 55'555 bis CHF 50'000 / 70% = CHF 71'428	Novartis Obligation in CHF	CHF 50'000

**28. Risikoklassen kommunizieren**  
Teilfähigkeit D.1.1.4 (K2, K5)

**4 Punkte**

Bei der periodischen Überprüfung des Kredits der Wabrit AG stellen Sie fest, dass sich das vom System errechnete Rating stark verschlechtert hat.

**a) Erklären Sie, welchen Einfluss das schlechtere Rating auf den Kredit der Wabrit AG hat.**

**1 Punkt**

- Die starke Verschlechterung des Ratings führt zu einer häufigeren Überprüfung und Überwachung des Kredits. Das erhöhte Risiko eines Kreditausfalls und den gesteigerten Aufwand lässt sich die Bank durch einen höheren Zins abgelden. Somit steigen die Kreditkosten der Wabrit AG.
- Die Bank verlangt höhere Amortisationen.

Erreichte  
Punktezahl

- b) Erklären Sie, welchen Vorteil die Bank durch die Einteilung der Kunden in Risikoklassen hat.

1 Punkt

*Durch das Einteilen der Kreditnehmer in Ratingklassen kann sich die Bank ein klares Bild über die Ausfallwahrscheinlichkeit der einzelnen Klassen machen und die Konditionen entsprechend gestalten.*

Die Bank der Wabrit AG verfügt über folgende sechs Kredit-Ratingklassen.

Kredit-Ratingklasse	1-Jahres-Ausfallwahrscheinlichkeit	Blanko-Kreditvolumen in Mio. CHF
R1	0.1%	9'000
R2	0.3%	11'000
R3	0.7%	5'000
R4	1.4%	1'000
R5	3.5%	500
R6	7.4%	200

- c) Erklären Sie, was die Zahlen in der Spalte „1-Jahres-Ausfallwahrscheinlichkeit“ bedeuten.

1 Punkt

*Die Ausfallwahrscheinlichkeit von z.B. 7.4% besagt, dass statistisch gesehen von 100 Kreditnehmern pro Jahr 7.4 ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen und die Bank den Kredit abschreiben muss.*

- d) Wie hoch schätzt die Bank den Verlust in CHF, den Sie durch Kreditausfälle der Ratingklasse R4 pro Jahr erleidet?

1 Punkt

*CHF 1'000 Mio. x 1.4% = CHF 14 Mio.*

**29. Unterlagen zur Kreditprüfung einfordern (Firmenkunden)**

**4 Punkte**

Teilfähigkeit D.3.1.1 (K2, K4)

Der Kunde Neuland Schiffsreisen AG will sich neue Segelschiffe kaufen, um der gewachsenen Nachfrage nach individuellen Segelturns gerecht zu werden. Leider verfügt die Firma aktuell nicht über das notwendige liquide Kapital und ersucht Sie um einen Blankokredit.

- a) **Welche Unterlagen fordern Sie ein? Nennen Sie drei und begründen Sie, wozu diese Unterlagen dienen.**

**3 x 1 Punkt**

<b>Unterlage</b>	<b>Begründung</b>
<i>Jahresrechnungen der letzten Jahre</i>	<i>Zur Analyse der Bilanz- und Ertragsstruktur</i>
<i>Budget der nächsten Jahre</i>	<i>Zur Abschätzung, ob die Kosten der neuen Segelschiffe künftig durch Mehrerträge gedeckt werden können</i>
<i>Betriebungsauszug</i>	<i>Überprüfung der Zahlungsmoral</i>
<i>Offerte / Kaufvertrag Segelschiffe</i>	<i>Zur Verifizierung des Kreditbedarfs sowie des Auszahlungstermins</i>

- b) **Der Kunde versteht nicht, wieso Sie keine detaillierten Unterlagen zu den Segelschiffen benötigen. Erklären Sie ihm dies unter Berücksichtigung, dass es sich um einen Blankokredit handelt.**

**1 Punkt**

*Bei einem Blankokredit bestehen keine besonderen Sicherheiten. Die neuen Segelschiffe können somit nicht als Sicherheit hinterlegt werden, was eine Prüfung der Deckung hinfällig macht.*

Punkte

**30. Kundenreklamationen bearbeiten (Firmenkunden) 2 Punkte**  
Teilfähigkeit E.4.1.1 (K4)

Der Geschäftsleiter der Firma Neuland Schiffsreisen AG reklamiert, dass der gesamte Prozess bei Ihnen sehr lange dauert.

**Begründen Sie anhand von zwei Kriterien, warum die Kreditanfrage der Firma Neuland Schiffsreisen so lange dauert, bis die Bewilligung ausgesprochen wird.**

**2 x 1 Punkt**

- *Der Kreditentscheid erfolgt in der Regel durch eine zentrale Krediteinheit.*
- *Die Analyse der Bilanz und Erfolgsrechnung muss sorgfältig vorgenommen werden.*
- *Interne Weisungen bezüglich des Prozesses müssen berücksichtigt werden.*

**31. Grundbuch und Grundpfandtitel erklären 3 Punkte**  
Teilfähigkeit D.1.3.2 (K2)

In einem Finanzierungsgespräch stellt Ihnen Ihr Kunde verschiedene Fragen zum Grundbuchauszug seiner Wunschliegenschaft.

**Erklären Sie Ihrem Kunden die folgenden Dienstbarkeiten.**

**3 x 1 Punkt**

Dienstbarkeiten	Erklärung
<b>Nutzniessung</b>	<i>Die Nutzniessung verleiht dem Nutzniesser das Recht, das Haus eines Dritten selber zu nutzen oder durch Dritte nutzen zu lassen (erhält die Mietzinseinnahmen). Dafür muss der Nutzniesser die Kosten wie Hypothekarzinsen oder Steuern bezahlen.</i>
<b>Wegrecht</b>	<i>Der Eigentümer der begünstigten Parzelle darf über Ihr Grundstück gehen und fahren.</i>
<b>Näherbaurecht</b>	<i>Der Eigentümer der Nachbarparzelle darf näher an die Grundstücksgrenze bauen, als dies die Bauordnung vorsieht.</i>

Erreichte  
Punktezahl

Punkte

**32. Kreditfähigkeit und Kreditwürdigkeit beurteilen (Firmenkunden) 3 Punkte**  
Teilfähigkeit D.3.1.2 (K3)

Die Firma Frosch Gartenbau GmbH zahlte im letzten Jahr sämtliche Kredite zurück. Nun sind grössere Investitionen in neue Fahrzeuge geplant, die durch einen Bankkredit gedeckt werden sollen. Die Analyse der letzten Jahresrechnungen ergibt folgendes Bild.

Kennzahl	Aktuelle Periode	Vorjahr	Abweichung in %
Liquiditätsgrad II (Quick Ratio)	109	107	+ 2%
Liquiditätsgrad III	119	116	+ 2%
Verzinsbares Fremdkapital	0	80	- 100%
Anlagedeckungsgrad II	136	136	0%
Eigenfinanzierungsgrad	41	37	+ 10%
Eigenkapitalrendite	11	8	+ 38%

Interpretieren Sie folgende Kennzahlen und beurteilen Sie, wie es um die Kreditfähigkeit der Frosch Gartenbau GmbH steht. Achten Sie dabei auch auf Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.

3 x 1 Punkt

Kennzahl	Interpretation
Liquiditätsgrad II	<i>Der Liquiditätsgrad II ist angemessen und konnte gegenüber dem Vorjahr trotz Rückzahlung des Fremdkapitals gesteigert werden.</i>
Eigenfinanzierungsgrad	<i>Der Eigenfinanzierungsgrad konnte gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden und ist gut.</i>
Schlussfolgerung für die Kreditfähigkeit aufgrund der Kennzahlen	<i>Alle Kennzahlen zeigen, dass es gut um die Firma steht und einer erneuten Kreditvergabe nichts im Wege steht.</i>

Erreichte Punktezahl